

Ich glaube, ich habe Maria zuletzt vor sechzehn Jahren gesehen, bei Opa Kobiceks Begräbnis, da war sie noch in Ausbildung. Und jetzt fährt sie schon alleine nachts herum und erschreckt Pinkler am Bahnhof.

Opa Kobicek war Tante Klaras Bruder. Als ich noch ein Kind war, waren wir oft zu Besuch bei ihr, weil sie ein Haus am Land hatte und nicht so eine kleine Stadtwohnung wie Opa. Ich habe damals fast jedes Wochenende und die Ferien mit Maria verbracht, aber wir haben uns aus den Augen verloren, weil mich als Teenager die viele Besuche bei Tante Klara nicht mehr interessiert haben.

„Entschuldige“, sagt Maria, „ich wollte dich nicht erschrecken.“

„Holst du deine Freunde immer mit dem Polizeiauto ab?“

„Nur, wenn meine Freunde zu spät ankommen und meine Schicht schon begonnen hat.“

„Entschuldige.“

„Du hättest anrufen können.“

„Habe ich versucht, aber die Nummer war nicht mehr aktuell.“

Sie blinkt und biegt auf die Bundesstraße ab.

„Warum besuchst du Klara?“

„Wegen dem Auto. Ich will den Porsche holen.“

„Das ist wirklich dein Porsche in der Garage?“

„Woher weißt du davon?“

„Ich wohne wieder neben Klara, im alten Haus. Aber wie kannst du dir einen Porsche

leisten? Was arbeitest du?“

„Ich arbeite gerade nicht.“

Den Porsche habe ich mir gekauft, damals, in der Frankfurter Zeit. Ich habe ihn dann bei Tante Klara eingestellt, weil sie eine Garage hat, die sie nicht benutzt. Ich war seit Jahren nicht dort, weil ich zu viel Stress und keine Lust hatte. Tante Klara hat sich nicht beschwert.

„Wie, du arbeitest gar nicht?“

„Ich habe ein Jahr frei.“

„Aha. Und warum hast du so lange frei?“

„Einfach so, ein Sabbatical.“

„Ein was?“

„Sabbatical. Man bekommt fünf Jahre lang nur achtzig Prozent Gehalt und das fünfte Jahr

ist frei.“

„Cool.“

„Na ja.“

„Und was willst du in deinem Sabbatical machen?“

„Erstmal den Porsche holen und dann irgendwo hinfahren.“

„Wohin?“

„Weiß nicht, Frankreich vielleicht oder Italien, aber ich weiß es eigentlich nicht.“

„Und was machst du, wenn du nicht gerade ein Jahr frei hast?“

„Ich bin Biologe.“

„Cool. So richtig, im Labor?“

„Ich unterrichte an einer Schule.“

Sie lacht. „Also Biolehrer?“

„Biologe.“

## 2

„Du solltest nicht unter dem Baum parken“,  
sage ich.

„Warum soll ich nicht unter dem Baum  
parken?“

„Wegen der Ringlotten.“

Seit mein Vater vor vielen Jahren, als er noch  
Auto fahren konnte, einmal im Sommer unter  
dem Baum geparkt hat und reife Ringlotten auf  
dem Autodach und der Windschutzscheibe  
eingetrocknet sind, weiß ich: bei Tante Klara  
immer an der Hauswand parken, möglichst nah  
an der Hauswand, so nah, dass man kaum mehr  
aussteigen kann.